

Meisterschule des Uhrmacherhandwerks
Fachschule des Reichsinnungsverbandes
Glashütte/Sachsen

Jahresbericht 1940/41



Jahresbericht

vom 1. April 1940 bis 31. März 1941.

Aufsichtsbehörde

Die Schule untersteht der behördlichen Aufsicht des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung. Sachbearbeiter ist Herr Regierungsdirektor Dr. Jng. Dedering.

Schulträger

Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks.

Lehrer und Beamte

Oberstudiendirektor Dr. Siebel, Schulleiter,
Studientrat Alfred Helwig,
Oberlehrer Paul Biber,
Fachlehrer Theodor Löffler,
Lehrbeistand Karl Geiß (bis 3. 8. bei der Wehrmacht),
Lehrbeistand Willy Meyer (bei der Wehrmacht),
Verwaltungsobersekretär Gustav Tripmacher,
gleichzeitig Lehrer für Englisch,
Lagerverwalter Albert Vogel,
Hausmeister Paul Koitsch.

Im Nebenamt unterrichteten:

Oberlehrer Kurt Müller,
Gewerbelehrer Werner Schröder,
Lehrer Hans Mühle (bei der Wehrmacht),

} Städtische
Gewerbeschule

Schulbesuch

Im Berichtsjahre betrug die Zahl der Vollschüler 51
der nur am theoret. Unterricht teilnehmenden Schüler 25
76

Staatsangehörigkeit der Vollschüler

Deutsches Reich 50 (davon 11 Sachjen u. 10 Glashütter),
Uruguay 1.

Alter der Vollschüler

14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25-34	Jahre alt
5	10	4	10	3	5	3	2	1	1	3	4	Schüler.

Beruf des Vaters

Uhrmacher 25, Mechaniker 6, verschiedene andere Ge-
werbe 5, Gelehrte und Beamte 8, Fabrikanten und
Kaufleute 6, Bauern 1.

Schulgelderleichterungen

5 Schüler hatten Reichsfreistellen.

Aus dem Leben der Schule

Mit dem 1. 4. 1940 wurde die Umwandlung der Deutschen Uhrmacherschule in die

Meisterschule des Uhrmacherhandwerks

Fachschule des Reichsinnungsverbandes

vollzogen. Die Eröffnungsfeier erfolgte am 19. 4. im Rahmen einer schlichten Feierstunde, zu der sich eine in Anbetracht der ungünstigen Zeitverhältnisse zahlreiche Gemeinde zusammen gefunden hatte. Da über den Verlauf der Feier, insbesondere über die grundsätzlichen Ausführungen des Vertreters der Regierung, der Stadtgemeinde, des Reichsinnungsmeisters in der Fach- und Tagespresse ausführlich berichtet worden ist, erübrigt sich eine Wiederholung an dieser Stelle.

für uns ist das Wichtige, daß allseitig die Bedeutung der Um- und Ausgestaltung der Schule voll erkannt wird, und daß wir auf die verständnisvolle Förderung der Schule durch alle maßgebenden Stellen rechnen können. Freilich muß zunächst der Ausbau der Schule zurückgestellt werden, da in dieser Zeit vordringliche Aufgaben zu lösen sind. Der Verlauf des Krieges gibt aber die Gewähr, daß nach seiner Beendigung sich hier ein reges Leben entwickeln wird und die neue Schule sich in den Kampf um die Leistungssteigerung als gewichtiges Glied wird einschalten können.

Bei der Umwandlung der Schule ergab sich die Notwendigkeit, die feinmechanische Abteilung zunächst beizubehalten. Im Verlauf der Umgestaltung wurde sie am 31. 3. 41 von der Meisterschule losgelöst u. als **feinmechanikerabteilung** (Berufsfachschule) der Städtischen Gewerbeschule angegliedert. An ihrem Aufgabenkreis und ihren Zielen ändert sich dadurch nichts.

In dem Daseinskampf unseres Volkes haben auch wir Opfer bringen müssen. Zwei unserer besten Schüler

Rudolf Lux aus Neustadt O/S. und
Helmut Förster aus Frankfurt a. M.

sind beim Vormarsch im Westen gefallen.

R. Lue, der am ersten Mobilmachungstage zur Fahne geeilt war, hatte den Feldzug in Polen erfolgreich mitgemacht. Er war im Februar 1940 auf Urlaub gekommen, um seine Abschluß- und Meisterprüfung abzulegen. Ein Vierteljahr später fand er bei einem stürmischen Vorgehen an der Maas den Heldentod. H. Förster hatte als aktiver Soldat den Einsatz im Protektorat mitgemacht und bezahlte ebenfalls in Belgien seine Treue zu Führer und Vaterland mit dem Tode.

Beide waren uns durch ihre Charaktereigenschaften, ihre Einsatzbereitschaft und ihr hervorragendes fachliches Können besonders liebe Schüler, und wir betrauern den Verlust dieser beiden ungewöhnlich tüchtigen Menschen aufs tiefste. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Einen weiteren beklagenswerten Verlust erlitt die Schule durch den plötzlichen Tod des Gastschülers Werner Kost. Er war uns ein lieber und zuverlässiger Kamerad, dem wir ein treues Gedächtnis bewahren werden.

Lehrerschaft. Am 1. 4. 1940. kehrte Herr Gewerbelehrer Schröder aus dem Heeresdienst zurück. Gleichzeitig aber (26. 3.) rückte Herr Lehrer Mühle zur Wehrmacht ein. Er machte — ebenso wie der seit Kriegsausbruch im Felde stehende Lehrbeistand Herr Meyer den Einsatz im Westen erfolgreich mit. Herr Meyer nahm auch teil an den Kämpfen in Griechenland. — Am 3. 8. 40 wurde der Lehrbeistand Herr Geiß vom Heeresdienst beurlaubt, da andere Kräfte für Sonderaufgaben frei gemacht werden mußten. Er wurde zum 21. 4. 41 wieder eingezogen. Trotz des Ausfalles an Lehrkräften waren wir, dank der Opferfreudigkeit der Zurückgebliebenen, in der Lage, den Unterricht voll aufrecht zu erhalten. Da die Zahl der Vollschüler stark gesunken ist, wird der Lehrer für praktischen Unterricht, Herr Fachlehrer Löffler ab 1. 4. 41 an der Städtischen Gewerbeschule, die stark notleidend ist, Unterricht übernehmen.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war gut; wegen Erkrankung fehlten Herr Gewerbeoberlehrer Müller 6 Tage, Herr Gewerbelehrer Schröder 3 Tage.

Die Herren Gewerbe-Oberlehrer Biber und Gewerbelehrer Schröder nahmen vom 16.—20. 12. an einem Lehrgang für industrielle Leistungssteigerung teil.

Schülerchaft. In der Abt. Feinmechanik, die ausschließlich von Lehrlingen besucht wurde, trat keine Änderung des Bestandes ein. Anders dagegen in der Uhrmacherabteilung. Die Zahl der älteren Schüler ging ständig zurück, da die Schüler teils in den Heeresdienst eintraten, teils soweit sie dafür ungeeignet waren, dienstverpflichtet wurden. Zugang älterer Schüler fiel so gut wie völlig aus und jüngere konnten wie bestimmungsgemäß nicht mehr aufnehmen. Die Zahl der Gäste, die nur am theoretischen Unterricht teilnehmen, hielt sich auf ihrer Höhe.

Der Gesundheitszustand der Schülerchaft war im ganzen gut. Krankheitsfälle, die längeres Fernbleiben vom Unterricht nötig machten, waren Stenohöhlenkatarach (1), Scharlach (3), Masern (2), Blinddarmentzündung (1).

Die Beurlaubungen (vormilitärische Ausbildung und Lehrgänge) hielten sich in angemessenen Grenzen. Eine stärkere Störung entstand dadurch, daß eine größere Gruppe von Gast-
schülern nicht rechtzeitig nach den Sommerferien den Schulbesuch wieder aufnehmen konnte.

Bund ehemaliger Schüler. Mit der Umwandlung der Schule vollzog sich auch eine Umgestaltung des Bundes ehemaliger Schüler, die äußerlich in einer neuen Namengebung ihren Ausdruck fand. Er heißt seit dem 1. 4. 40: „Bund ehemaliger Schüler der Meisterschule des Uhrmacherhandwerks (vormals Deutsche Uhrmacherchule) Glashütte/Sa.“. Der bisherige Vorsitz, Herr Erich Mez, der 18 Jahre lang mit Geschick und Hingabe den Bund geleitet und zu neuer Blüte gebracht hatte, wollte schon seit einiger Zeit den Vorsitz niederlegen, da ihn seine Berufstätigkeit zu monatelanger Abwesenheit zwingt. Er hat nun diesen beabsichtigten Rücktritt vollzogen. Der Bund ernannte ihn in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied. Auch die Schule dankt ihm für seine aufopfernde Tätigkeit und für seine einsichtsvolle Führung, die das Zusammenarbeiten mit ihm stets angenehm gestaltete. — Der Vorsitz ging über an Herrn Uhrmachermeister Felix Schmidt-Dresden, der ja schon seit Jahrzehnten eng mit dem Leben unserer Schule verbunden ist, und der jetzt auch zum Verbindungsmann des RJD mit der Schule ernannt ist.

Prüfungen. Die Abschlußprüfung legte Herbst 1940 ab der Schüler Albert Letsche, die Technikerprüfung im Herbst 1940

der Schüler Gerhard Fischer und im Frühjahr 1941 der Schüler Albert Letsche.

Der Meisterprüfung unterzogen sich Gerhard Fischer, Wilhelm Krug, Albert Letsche, Rudolf Mayer, Hans E. Müller, Günter Pschichholz, Alfred Seelig, Friedrich Tiefholz.

Der Gehilfenprüfung unterzogen sich die Uhrmacher Kurt Ehrlich, Hedwig Rosen, Erwin Weidl, Ernst-Günter Witt, Günter Wuttl und die Mechaniker Jürgen Bßmann, Hans-Joachim Lüdecke und Werner Rinke.

Alle bestanden die Prüfung, z. T. mit gutem und sehr gutem Erfolge.

Jahresabschluss. Der Jahresabschluss fand den Zeitumständen entsprechend im engsten Kreise statt. Nach einem Rückblick auf die Ereignisse des Jahres konnte der Schulleiter folgende Auszeichnungen bekannt geben: Eine Anerkennungs-urkunde für hervorragende Leistungen aus der Großmann-Stiftung und eine Geldauszeichnung von 100 RM erhielt der Schüler Albert Letsche. — Eine Belobigung für fleißig und gute Leistungen sowie eine Geldauszeichnung des Bundes ehemaliger Schüler erhielt Ernst-Günter Witt. Eine gleiche Belobigung und eine Geldauszeichnung aus der Großmann-Stiftung erhielten Gerhard Fischer und Edwin Joven. — Eine Buchauszeichnung für fleißig und Leistungen erhielten die Schüler Wolfgang Gilles, Gottfried Lohse, Gerhard Paßmann, Gerhard Petschel, Günther Scholz sowie in Anerkennung des Strebens und der Haltung die Schüler Siegfried Göpfert, Rudolf Mayer, Günter Pschichholz und Erwin Weidl.

Gefertigte Arbeiten. In der Abteilung Uhrmacherei: Außer den üblichen Vorarbeiten, die in 15 vollständigen Sähen erstellt wurden (Reißnadel, Dreikantfenker, Hand-, Einfaß- und Aufdeckstichel, Bohrer, Verdücker, große und kleine Punzen, Schneidbohrer, Stiftfenker, Probewelle, -Rad und -Trieb, Lackscheiben, Kornzangen, Steinfußplatte, Zeigerabheber, Maßzapfen) wurden gefertigt: 7 Glashütter Lastmikrometer, 6 Ankerhemmungsmodelle, 1 Federhemmungsmodell, 15 Taschenuhren, 43 mm, 1 Marinchronometer mit Federhemmung, 1 Tischchronometer, (57 mm) mit Federhemmung, 1 Tischuhr mit elektrisch angetriebener Unruh, 6 Armbanduhr-Umbauten auf vorhandener Unterplatte 20×28 mm, für $\frac{3}{4}$ Oberplatte und Unruhklöben für Breguetspiralfeder, 1 Armbanduhr 20×28 mm, neue Bauart mit Wippenaufzug und Sekundentrieb im Kraftfluß, 1 Arm-

banduhr 20×28 mm, neue Bauart mit Sekunde aus der Mitte, 1 Armbanduhrumbau 19,8 mm Ø auf vorhandener Unterplatte. Einzelarbeiten an Formwecken 20×28 mm. Halbfertig: 1 Marinechronometer, 1 Tischchronometer, 5 Taschenuhren, 1 Hemmungsmodell und 1 Mikrometer. Außerdem wurden Sonderwerkzeuge eigener Bauart, wie Unruhwaagen, Abzählvorrichtung für Spiralfedern usw. hergestellt.

In der Abt. Feinmechanik wurden außer den lehrplanmäßigen Vorarbeiten und Kleinwerkzeugen hergestellt je 9 Lineale, Winkel, Stellwinkel, Windeisen und Mikrometerständer, 5 Bohrerzwe, 7 Handkordelapparate, 7 Handbohrmaschinen vorgearbeitet, 3 Tiefenmikrometer, 3 Bohrvorrichtungen für Rundwerkstoff, 1 Fräselehre, 1 Zentriersichel, 2 Universalrundtische mit Jangenspannung im Rohbau fertiggestellt, 15 Leitspindelmodelle, 22 Satz Wechselläder für Teilkopf- und Leitspindelmodelle, 60 Gestelle für Hemmungsmodelle, 50 Jangen für Tastrmikrometer, 22 Glaskästen für Hemmungsmodelle nach neuer Bauart nebst dazu erforderlichen Werkzeugen und Vorrichtungen, 2 Sammlungsmodelle (Ziehisen und PJD-Kettentrieb), 1 Revolverdrehbank als Unterrichtsmodell aufgeschnitten. Außerdem wurden 130 (s. T. ziemlich umfangreiche) Aufträge für Handwerk und Industrie ausgeführt.

Besondere Veranstaltungen. Außer den regelmäßigen Morgenappellen begingen wir gemeinsam mit der Gewerbeschule die besonderen nationalen und kulturellen Gedenktage. Die großen Ereignisse des Zeitgeschehens wurden teilweise durch Gemeinschaftsempfang, teilweise in besonderen Besprechungen hervorgehoben. — Am 1. Mai unternahmen wir einen Betriebsausflug nach Buschhaus-Altberg.

Die Schülerschaft veranstaltete wiederholt Handballwettspiele mit benachbarten Schulen.

An dem Wettbewerb „Seefahrt ist rot“ beteiligten sich einige Schüler, einer mit einer größeren Arbeit.

Eine Gruppe von Schülern besuchte die Leipziger Messe und eine andere Gruppe die Prager Messe.

Erntehilfe wurde in diesem Jahr bei uns nur in geringem Maße angefordert. Nur beim Einsetzen der Schlechtwetterperiode sprang eine Gruppe von Schülern helfend ein. Eine Reihe von Schülern hat während der Ferien Erntehilfe geleistet, andere haben in Betrieben gearbeitet.

Anschaffungen. Soweit es möglich war, wurden Werkzeuge und Instrumente sowie Anschaffungsmittel ergänzt. Auch die Bücherei wurde laufend erweitert.

Freunde der Anstalt erfreuten uns durch Spenden:

PEG, Berlin, Synchronweck mit Gangreserve,
Verlag Deutsche Motor-Zeitschrift, Dresden, 1 Buch,
Reich-Konuo-Gesellschaft, Dresden, verschiedene Lehrmittel,
Pithimedes, Glashütte, 1 Geldbetrag,
Obekommando der Kriegsmarine, Dresden, 2 Bücher,
Wilh. Jäh, Freiburg i. B., 4 Kupferoxydulscheiben,
Gebr. Junghans, Schramberg, 1 Ato-Trockenbatterie,
Eduard Schubert, Königberg i. Pr., 1 sprechende Uhr,
Carl Zeuthen R.-G., M.-Gladbach-Rheinbahlen, 1 Anzahl Uhrwerke,
Ostam Gmb H., Berlin, 3 Filme,
Carl Haas, Schramberg, Spicalfedern,
Stahlweck Unna, Unna i. Westf., Silberstahlabfälle,
Sächs. Gußstahlweck R.-G., Freital, Abfallmaterial,
Reichsamt für Wetterdienst, Berlin, 2 Lehrfilme,
Herbert Wempe, Hamburg, Stiftung,
Koh- J - Noor, Berlin, Lehrmittel,
Uhrmacher-Woche, Leipzig, 1 Buch,
Wehrbezirkshkommando III, Dresden, 4 Bücher,
B. W. Kießling, Glashütte, eine Geldspende.

Außerdem erhielten wir Druckschriften von

Uhrenfabrik Zenith, Le Locle,
Deutsche Heraklith R.-G., München,
Frankfurter Zeitung, Frankfurt a. M.,
Jahresabfabrik Friedrichshafen R.-G., Friedrichshafen,
Siemens & Halske R.-G., Berlin,
Deutsches Frauenweck, Berlin,
W. Cuypers & Stalling, Dresden,
PEG, Berlin,
G. D. Wempe, Hamburg,
Gebr. Junghans R.-G., Schramberg,
Reichsverband der Deutschen Zeitungsverleger, Berlin,
Deutsche Reichspost, Glashütte,
Walter R. Schenk, Berlin,
Meisterschule für Keramik und Töpferei, Höhr-Grenzhausen,
Staatliche Fachschule für Schmuckindustrie, Gablonz,
Frank Prüfmaschinenbau, Mannheim.

Die Fachpresse half uns bei unserer Arbeit, indem sie uns ihre Zeitschriften teils kostenlos, teils zu ermäßigten Preisen, zuwies.

Geldzuwendungen:

Landesbeihilfe	RM 40221.—
Reichsinnungsverband des Uhr- macherhandwerks	„ 12000.—
Stadtgemeinde Glashütte	„ 6000.—
Reichsfreistellen	„ 3000.—

Allen, die uns bei unserer Arbeit verständnisvoll unterstützten, insbesondere der Gau- und Reichsregierung, danken wir für ihre tatkräftige Hilfe.

Glashütte (Sa.), am 31. März 1941.

Der Schulleiter: Dr. G i e b e l.

Oberstudiendirektor.

Namens-Verzeichnis der Vollschüler

vom 1. April 1940 bis 31. März 1941.

Auf. Nr.	Vor- und Zuname	Geburtsort
1	Altermann, Arthur	Pöfendorf
2	ßßmann, Jürgen	Glashütte (Sachf.)
3	Borchert, Fritz	Solingen
4	Doering, Hermann	Zielenzig
5	Ehlig, Werner	Lichtenberg
6	Ehlich, Kurt	Rußig
7	Eßlinger, Gerald	Bärenstein
8	Fischer, Gerhard	Chemnitz
9	Falm, Siegfried	Dippoldiswalde
10	Fesse, Werner	Glashütte (Sachf.)
11	Foischen, Rudolf	Soest
12	Jäger, Rudolf	Diez a. d. Lahn
13	Jauns, Günter	Braunschweig
14	Jobst, Werner	Pöfendorf
15	Joven, Edwin	Wolfsberg
16	Kalishky, Bodo	Dortmund
17	Katl, Kurt	Wien
18	Krag, Wilhelm	Frankfurt a. M.
19	Kriegel, Karl	Greiffenberg
20	Lange, Ferdinand-Adolf	Glashütte (Sachf.)
21	Laubert, Günther	Glashütte (Sachf.)
22	Letzche, Albert	Schramberg
23	Lippmann, Hartmut	Pestowitz
24	Lüdecke, Hans-Joachim	Lommatzsch
25	Mansky, Ernst	Mähr.-Schönberg
26	Mayer, Rudolf	Leipzig
27	Mey, Alfred	Tilsit
28	Mühle, Walter	Glashütte (Sachf.)

Lauf. Nr.	Vor- und Zuname	Geburtsort
29	Müller, Albert	Würzburg
30	Müller, Hans	Heidenheim
31	Niemann, Erich	Ruhla
32	Oehmigen, Arno	Dresden
33	Paulusich, Johannes	Glashütte (Sachf.)
34	Prasser, Friedrich	Glashütte (Sachf.)
35	Pfischichholz, Günter	Oppeln
36	Rinke, Werner	Glashütte (Sachf.)
37	Rosen, Hedwig	Elberfeld
38	Seelig, Alfred	Christburg
39	Scharpehant, Rudolf	Oldenburg
40	Schattner, Horst	Goldap
41	Schierer, Joseph	Zwiesel
42	Schreiber, Ernst	Groitzsch
43	Stephan, Herbert	Wilmsdorf
44	Tiefholz, Friedrich	Eilenstedt
45	Vogel, Heinz	Glashütte (Sachf.)
46	Weidl, Erwin	Plan
47	Westendorf, Arnold	Bremen
48	Wiese, Gerd	Schneidemühl
49	Witt, Ernst-Günter	Stettin
50	Wucll, Günter	Cottbus
51	Wuhler, Horst	Dohna

Jahresbericht der Meisterschule des Uhrmacherhandwerks, Glashütte i. Sa.

Über das abgelaufene Schuljahr (1. April 1940 bis 31. März 1941) liegt der Jahresbericht vor. Das vergangene Schuljahr war das erste seit der Umwandlung der Deutschen Uhrmacherschule in die Meisterschule des Uhrmacherhandwerks. Die Zahl der Vollschüler betrug 51; nur am theoretischen Unterricht nahmen 25 Schüler teil. Die beiden Lehrbeistände Karl Geitz und Willy Meyer sind eingezogen. Zwei der besten Schüler, Rudolf Lux aus Neustadt O.-S. und Helmut Förster aus Frankfurt a. M., fielen im Kampf um Deutschlands Freiheit beim Vormarsch im Westen. Beim Jahresabschluß wurde die Anerkennungsurkunde aus der Großmann-Stiftung und eine Geldauszeichnung von 100 RM an den Schüler Albert Letsche verliehen. Eine Belobigung für Fleiß und gute Leistungen sowie eine Geldauszeichnung des Bundes ehemaliger Schüler erhielt Ernst-Günter Witt. Eine gleiche Belobigung und eine Geldauszeichnung aus der Großmann-Stiftung erhielten Gerhard Fischer und Edwin Joven. Eine weitere Anzahl Schüler erhielten Buchauszeichnungen und lobende Anerkennungen. Als besonders erwähnenswerte Arbeiten wurden hergestellt: Eine Armbanduhr mit Wippenaufzug und Sekundentrieb im Kraftfluß, eine Armbanduhr mit Sekunde aus der Mitte, ein Marinechronometer mit Federhemmung, ein Tischchronometer mit Federhemmung und eine Tischuhr mit elektrisch angetriebener Unruh. Im Verlauf der Umgestaltung der Schule wurde die Feinmechanikerabteilung von der Meisterschule losgelöst und der städtischen Gewerbeschule angegliedert. Mit einem Namensverzeichnis der Vollschüler schließt der 11 Seiten umfassende Bericht ab.

Den Heldentod im Kampfe gegen den Bolschewismus starb Berufskamerad Fritz Fritzsching aus Chemnitz. Er ist bekannt geworden durch die farbige Zeichnung der Glashütter-Schüler-Taschenuhr im Querschnitt und in der Draufsicht. Diese Zeichnung wurde seinerzeit von ihm als Schüler der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte ausgeführt, vervielfältigt und ist als Lehrmittel in vielen Uhrmacher-Fachklassen zu finden. Das Uhrmacherhandwerk hat in ihm einen tüchtigen Berufskameraden verloren.